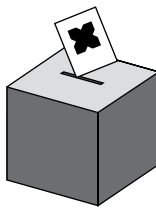


AKTUELL

SHORT NEWS

DÉI GRÉNG

Chamberwahlen
2018

„Eine immense Verantwortung“

Raymond Klein

Die große Wahlgewinnerin ist die grüne Partei. Wie sie das geschafft hat und was sie jetzt daraus machen kann.

Wenn eine Hochzeit annulliert wird, kann es schon mal heftig werden. „Die CSV hat verloren. Es ist undenkbar, dass sie in die Regierung kommt.“ Die Aussage des grünen Leaders François Bausch am Wahlabend war nicht gerade freundlich. Auch 2018 wird es die - seit 20 Jahren vorausgesagte - Kiwi-Koalition nicht geben. Bausch zielte allerdings auch auf die Bildung einer „Gambia“-Regierung zu begünstigen, der einzigen verbliebenen Variante, mit der Déi Gréng in die Regierung zurückkehren könnten.

„Nichts geht ohne die Grünen“, so lautete eine weitere Aussage - arithmetisch nicht minder abenteuerlich, aber durch den klaren Wahlsieg von Bauschs Partei zu rechtfertigen. Der stellte eine der guten Nachrichten für das fortschrittliche Lager dar: Mit drei gewonnenen Sitzen und einem Stimmenanteil von über 15 Prozent haben Déi Gréng ein Vierteljahrhundert elektoraler Stagnation auf nationaler Ebene überwunden.

„Wir sind noch keine Volkspartei, haben jedoch den Anspruch, eine zu werden“, hatte Bausch in einem Tageblatt-Interview angekündigt. Ob Déi Gréng wirklich alle gesellschaftlichen Gruppen ansprechen können, sei dahingestellt. Wenn aber Volkspartei bedeutet, für Kontinuität und Sicherheit zu stehen, dann hat dieser Imagewandel sicherlich zum Wahlerfolg beigetragen.

Der Trick mit der Volkspartei

Die Grünen stehen für einen „Lebensqualitäts-Konservatismus“, so Philippe Poirier im 100,7-Interview. Der Wahlforscher geht davon aus, dass, anders als beim Referendum 2015, sich die Wählerschaft

des „wirtschaftlichen Überflusses“ gegen den sozialen Konservatismus entschieden hat. Möglicherweise hat eine konsequente Wählerwanderung von der CSV hin zu den Grünen stattgefunden. Progressist*innen werden sich darüber freuen, dass die Luxemburger*innen sich in rezenten Umfragen stärker für Umwelt- als für Migrationsprobleme interessieren. Andererseits ist die Vorliebe für „sichere Wege“ keine gute Voraussetzung, um die anstehenden großen Reformen umzusetzen.

„Wir haben eine immense Verantwortung“, sagte Sam Tanson am Tag nach den Wahlen im RTL-Rundtischgespräch. In der Tat wird in der kommenden Legislatur die Latte für ihre Partei viel höher liegen als nach 2013 - damals waren die Grünen als Wahlverlierer

das Leichtgewicht in der Dreierkoalition. Sie haben es vermieden, zwischen die Fronten der LSAP-DP-Konflikte zu geraten, doch nun könnten sie Zünglein an der Waage sein. Bei Fragen wie Mindestloohnerhöhung und Bekämpfung der Wohnungsnot wird sich zeigen, ob die sozialpolitische Tradition der Grünen weiterwirkt, oder ob man sich, angesichts des auf Öko-Konservatismus aufbauenden Wahlerfolgs, davon verabschieden will.

Bei den Umweltthemen dagegen ist klar, dass Déi Gréng noch wesentlich forscher auftreten werden - die ökologische Steuerreform dürfte endlich in Angriff genommen werden. Dennoch, sie werden Kompromisse eingehen und diese danach schönreden müssen. Es bleibt also Raum für ökologisch radikale Regierungskritik - der von Déi Lénk besetzt werden könnte. Das würde einerseits helfen, ein Bewusstsein für die Enormität der notwendigen Veränderungen zu schaffen, andererseits könnte es die Grünen dazu anspornen, aus ihrer Regierungsbeteiligung „richtig was zu machen“.



Wohnungsnot: Grüne Wahlwerbung zu einem populären, aber auch kontroversen Thema.

Crise écologique : sortir par le haut

(lm) - « Halte à la croissance ! » Non, ce n'est pas le cri de guerre du parti vert se lançant dans les négociations de l'accord de gouvernement. Juste le titre du fameux rapport qui, en 1972 déjà, mettait en garde contre les limites de la croissance à une échelle globale. Le Club de Rome, qui avait commandité le rapport, vient d'en publier une actualisation mercredi dernier sous le nom de « Transformation is feasible ». C'est ce jour-là que le think tank international a en effet fêté le 50e anniversaire de sa constitution. Rappelons que durant la campagne électorale au Luxembourg, aucun parti ne s'était clairement prononcé pour mettre un coup d'arrêt à la croissance. Voici que, à l'échelle mondiale, si le Club de Rome réitère sa mise en garde, il se prononce aussi clairement pour ce qu'on pourrait appeler « croissance sélective ». L'hésitation des partis luxembourgeois à prôner la décroissance est évidemment due à la tactique politicienne consistant à ne pas trop évoquer de sujets négatifs. Par contre, l'aversion des auteur-e-s du rapport à condamner en bloc la croissance est liée à l'objectif ambitieux qu'elles et ils s'étaient fixé : concilier les objectifs du développement durable avec les limites écologiques de la planète. Le Stockholm Resilience Centre, qui a élaboré le rapport, a analysé quatre scénarios à l'aide de la simulation informatique Earth3. Résultat : seul le quatrième, le plus radical, permet d'atteindre les objectifs du développement durable de l'ONU tout en ménageant les équilibres physiques et biologiques de la Terre. Pour cela, il faudrait avoir recours à ce que le rapport appelle des « politiques transformatrices ». Pour ce qui est de la faisabilité du « Smarter Scenario », les auteur-e-s misent sur les forces du marché afin d'obtenir une croissance exponentielle des énergies renouvelables. « Des technologies existent également pour une agriculture durable », estime l'expert David Collste. Mais : « Parvenir à réduire les inégalités sociales sera vraiment dur sur le plan politique. »

Le rapport « Transformation is feasible » peut être téléchargé sur la page : woxx.eu/earth3

online

Musik, Wahlen und Kulturpolitik

« Cantar no Luxemburgo é cantar em casa » - hervé war wieder für die woxx auf einem Konzert. Die Rezension behandelt den Auftritt der kapverdianischen Musiker*innen Tito Paris und Sara Tavares in der Philharmonie. woxx.eu/cantar

Kommunalwahlen in Belgien: Frankophoner Linksruck - Die Ergebnisse der Wahlen in den belgischen Gemeinden fanden in der luxemburgischen Presse kaum Beachtung, obwohl es eine deutliche Parallele zu den Ergebnissen im Großherzogtum gibt. woxx.eu/belgien18

Élections législatives : Et la Gambie sera verte... - Gleich am Montag nach den Wahlen haben wir eine kurze Analyse gewagt. Wer mit dem Wahldossier in dieser Ausgabe noch nicht genug hat, kann unsere ersten Eindrücke online lesen. woxx.eu/gambiaverte

OPL et Gustavo Gimeno : Stravinsky - Das Philharmonische Orchester Luxemburg hat unter der Leitung von Gustavo Gimeno ein neues Album aufgenommen, diesmal mit Werken von Stravinsky. Die woxx hat das Doppelalbum, das Stücke der Saison 2016/17 repräsentiert, rezensiert. woxx.eu/stravinsky

Politique culturelle : Lunghi se lâche - Nach langer Zeit hat der ehemalige Mudam-Direktor Enrico Lunghi sein Schweigen gebrochen. In einem Beitrag zu einem Symposium hat er mit der luxemburgischen Kulturpolitik abgerechnet. woxx.eu/lunghi

Jeden Freitag um 18h senden wir auf Radio Ara (102,9 und 105,2 MHz) „Am Bistro mat der woxx“ und geben dabei Einblick in unsere Recherche und erklären die Hintergründe des wöchentlichen Thema-Artikels. Diese Woche produzieren wir eine Spezialausgabe zu den Wahlen: Wer wurde warum gewählt und wie geht es mit der voraussichtlichen Neuaufgabe der blau-rot-grünen Koalition weiter? Die woxx-Redaktion wird in Studio von Radio Ara die Wahlergebnisse analysieren und kommentieren. Wer die Sendung verpasst hat, findet sie als Podcast auf woxx.lu zum Nachhören. Mit einer Podcast-App (z.B. „Podcast Addict“) können Sie auch einfach nach dem Podcast suchen und ihn kostenlos abonnieren.